

Ludwigsburger Kreiszeitung 09.02.2015

Spuren und Gegensätze im musikalischen Fluss

Vielseitig waren die mittleren Tage beim Eclat-Festival für Neue Musik: Das galt nicht zuletzt für die Besetzung, bei denen die Stuttgarter Ensembles der Neuen Vocalsolisten und des SWR Vokalensembles eine wichtige Rolle spielten. Der Star der Avantgarde-Musikszene Simon Steen-Anderson war mit einem charakteristischen Werk zugegen: In seiner „Black Box Music for percussion solo, amplified box, 15 players and video“ lotet er die Bezüge zwischen Komponist, Ausführenden und Publikum aus. Beim SWR-„Attacca“-Konzert am Freitagabend waren zwei Chorwerke eingerahmt von Triostücken für Klavier, Saxofon und Schlagzeug,

souverän dargeboten vom Trio Accanto. Das 1994 gegründete Ensemble hat seit einem Jahr einen neuen Pianisten als Nachfolger von Yukiko Sugawara: Der Brite Nicolas Hodges, seit 2005 Klavierprofessor an der Stuttgarter Musikhochschule, ist ein ebenso renommierter Experte für Neue Musik, was bei Andreas Dohmens „Versi rapportati“ ausdrucksvoll zum Einsatz kam. Wie die Verse von barocken Listengedichten reiht das Stück Klangergebnisse aneinander.

Bei Stefan Prins' „Mirror Box“ wirkte die lärmende Liveelektronik auf die Länge von 23 Minuten ermüdend. Die Uraufführung „Funambule“ von Geor-

ges Aperghis war ein Hörvergnügen. Im Nachmittagskonzert am Samstag vereinigten sich die Neuen Vocalsolisten, das Pianoduo Grau/Schumacher und das Streichquartett L'Instant donné zum spannenden „Fog“ von Johannes Boris Borowski. Am Abend wurden die Preise des Kompositionswettbewerbs der Stadt Stuttgart verliehen und die Werke von Clara Iannotta („Clangs“) und Daniel Moreira („Emergency Procedures“) vom Ensemble Modern aufgeführt. Und Luca Francesconi's „Encore/Da capo“ wirkte zum Schluss wie das Eintauchen in einen harmonischen Fluss. (ze)